



NEWSLETTER

18.07.2020

Der Wochenüberblick vom Samstag für Schweinehalter

Kurse zum Isofluran-Sachkundenachweis in Wonsees

Ab dem 01.01.2021 dürfen Ferkel nur noch mit Betäubung kastriert werden. Neben Tierärztinnen und Tierärzten darf die Isoflurannarkose in Zukunft auch durch sachkundige Personen durchgeführt werden. Wir bieten den Lehrgang an und werden die Fähigkeiten gemäß der „Verordnung zur Durchführung der Betäubung mit Isofluran bei der Ferkelkastration“ vermitteln. Der Lehrgang schließt mit einer theoretischen Prüfung ab.

Teilnehmen können Sie am Kurs entweder in Wonsees an zwei aufeinanderfolgenden Tagen mit anschließender Prüfung, oder im Rahmen eines Online-Webinars an drei Halbtagen. Dieses wird jeweils von Montag bis Mittwoch Nachmittags stattfinden. Da die Prüfung nicht online erfolgen darf, ist diese eine Woche später in Wonsees abzulegen.

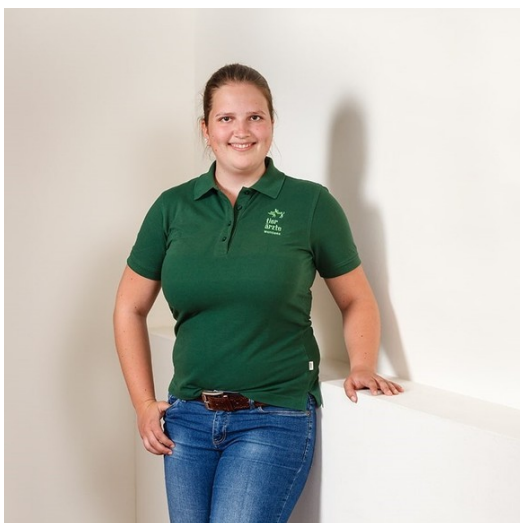
Nähere Informationen dazu finden Sie auf unserer [Homepage](#) und hier im Link:

[Einladung zur Veranstaltung in Wonsees \(pdf-Datei zum downloaden\)](#)

[Einladung zum Online-Seminar \(pdf-Datei zum downloaden\)](#)

Wir würden uns freuen, Sie bei uns begrüßen zu dürfen!

Ihr Team der Tierärzte Wonsees



Neuer Mitarbeiter im Schweinebereich

Wir freuen uns in Birte Sztandera eine neue Mitarbeiterin für unsere Praxis gewonnen zu haben. Sie wird uns im Schweinebereich unterstützen.

Birte hat zwei Jahre an der veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Leipzig studiert und im Anschluss ihr Studium an der Justus-Liebig-Universität in Gießen beendet. Seit kurzem ist Sie Teil unseres Teams und wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Klößner kritisiert Lohnerstattungsantrag von Tönnies, 13.07. 2020

Tönnies will für die Quarantänezeit seiner Mitarbeiter Lohnersatzleistungen vom Staat. Das macht viele fassungslos, auch Agrarministerin Julia Klößner. Wer auf Anordnung des Gesundheitsamtes seinen Betrieb schließen muss, hat Anspruch auf die Erstattung der Lohnkosten. Der Schlachtbetrieb Tönnies und weitere Subunternehmer haben dies nun beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe beantragt. Das sorgt bei vielen Bürgern und Politikern für scharfe Kritik.

Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klößner hat wenig Verständnis dafür. Sie kritisiert die Signalwirkung, die davon ausgehe. Durch die Vorfälle sei eine ganze Region in Mitleidenschaft gezogen worden. „Der Ärger der Bürger darüber wird durch das jetzige Vorgehen sicherlich nicht kleiner werden“, so die Agrarministerin gegenüber der Bild am Sonntag.

Auch NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann und Grünen-Fraktionschef Anton Hofreiter übten an dem Lohnerstattungsantrag Kritik. Für Hofreiter sind die Anträge von Tönnies Beweis dafür, dass die Ankündigungen des Unternehmens „nur leere Worte waren und man kein Vertrauen in die Unternehmensführung haben kann“. Laumann hält einen gesetzlichen Anspruch der Firma Tönnies und ihrer Subunternehmer für möglich. Er würde aber anstelle von Tönnies und seinen Geschäftspartnern genau überlegen, was man den Bürgern im Kreis Gütersloh und NRW nach zumuten wolle.

Quelle: topagrar.com

Mit „DigiPig“ durch den Schweinestall – Tierwohlmanagement per App, 15. Juli 2020

Wer landwirtschaftliche Nutztiere hält ist zu einer umfassenden Dokumentation verpflichtet. Viele Schweinehalter wünschen sich einen Informationsgewinn aus der Dokumentationspflicht, sind jedoch unzufrieden mit dem Datenmanagement und der Auswertbarkeit. Die App „DigiPig“ bietet ein Praxis-Tool zur Verbesserung des Tierwohlmanagements auf Basis der täglichen Tierkontrolle sowie der betrieblichen Eigenkontrolle und erleichtert den Aufbau des betriebseigenen Controllingsystems.

Mit „DigiPig“ durch den Schweinestall-Tierwohlmanagement per App: Landwirt*innen sind Experten, wenn es um ihre Mastschweine geht. Täglich stehen sie zwischen den Tieren und dokumentieren, bewerten und reagieren auf Veränderungen. Leider werden die bis jetzt teils individuell gewählte Schwerpunkte noch viel zu häufig mit Stift und Zettel protokolliert. Dies führt dazu, dass jegliche Aufzeichnungen aus den Schweineställen in Ordnern abgeheftet und nicht weiter ausgewertet werden. Dabei können diese Informationen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung des Managements und zur Stabilisierung des Tierwohls leisten. Das EIP-Projekt „DigiPig“ aus Schleswig-Holstein hat das Potenzial erkannt und entwickelt gemeinsam mit Landwirten, Beratern, Tierärzten, Wissenschaftlern und der Landwirtschaftskammer S-H die App „DigiPig“. Die App basiert auf zwei gesetzlich vorgeschriebenen Dokumentationsintervallen, der Betrieblichen Eigenkontrolle (TierSchG. §11) sowie der Täglichen Tierkontrolle (TierSchNutztV. §4). Beide Dokumentationsintervalle ermöglichen durch dokumentierte Tierschutzindikatoren sowie Technikdaten den Aufbau eines Controllingkreislaufs.

Quelle: Proteinmarkt.de

Schweinehalter in Sorge: QS will Importferkel nicht ausschließen, 16.07.2020

Obwohl die Anforderungen an deutsche Schweinehalter immer weiter steigen, wird es keinen Ausschluss von ausländischen Ferkeln aus dem QS-Zertifizierungssystem geben. Die Haltungsvorgaben in Deutschland gelten als besonders streng und sind mit den Vorgaben im Ausland oft nicht zu vergleichen. Als Zertifizierer könne man die rechtlichen Gegebenheiten allerdings nicht ändern. Es ist aber mit niederländischen Qualitätssystemen vereinbart, dass Ferkelerzeuger Schmerzmittel zur Wundheilung verabreichen müssen.

Deutsche Schweinehalter in Sorge: Auch im Hinblick auf das bevorstehende Verbot der betäubungslosen, chirurgischen Kastration und dem Bundesratsbeschluss zur Kastenstandhaltung vom 03. Juli 2020 wächst die Sorge der hiesigen Landwirte.

Ferkelerzeuger fordern, dass importierte Ferkel in Zertifizierungssystemen dieselben Vorgaben haben müssen wie deutsche Ferkel. Das sei laut QS zwar verständlich, würde aber weitere Probleme mit sich bringen. Ein kompletter Marktausschluss ausländischer Ferkel würde auch bedeuten, dass QS-Mäster nicht ausreichend Ferkel bekämen.

Laut QS wird der Strukturwandel der Sauenhalter schneller vorangehen. Die Konsequenzen für Schweinemäster sind noch nicht absehbar. Die Anzahl an Importferkeln könnte laut QS aber steigen.

QS sorgt für vergleichbare Standards im europäischen Markt, 17.07.2020

Stellungnahme zum Agra-Europe-Artikel „Kein Ausschluss ausländischer Ferkel“:

Am 15. Juli veröffentlichte die Agra-Europe den Beitrag „Kein Ausschluss ausländischer Ferkel“. Im Anschluss gab es Medienberichte, die nahe legten, QS könne oder sollte aufgrund von Entscheidungen der Politik hinsichtlich künftig gültiger Regelungen bezüglich der Kastration von Ferkeln beziehungsweise des Kastenstands in der Sauenhaltung die neuen Regeln zum Maßstab für die Lieferberechtigung ausländischer Ferkelerzeuger machen.

Hierzu stellt QS Folgendes klar: Für den Bezug von Ferkeln sind seit einigen Jahren klare Anforderungen im QS-System definiert: QS-Schweinemäster dürfen Ferkel nur von QS-lieferberechtigten Betrieben beziehen. Die Ferkel müssen von QS-zertifizierten Betrieben stammen oder von zugelassenen Betrieben, die nach einem der anerkannten Standards in Belgien, Dänemark oder den Niederlanden zertifiziert sind. Entscheidend ist: Für Lieferungen ins QS-System müssen diese bezüglich der Ferkelkastration ab 2021 vergleichbare Anforderungen erfüllen, wie die deutschen Sauenhalter! Die Anforderungen für ausländische Lieferanten müssen vergleichbar, nicht aber identisch sein. Konkret heißt das: Ferkel dürfen ins QS-System geliefert werden, wenn die chirurgische Kastration unter Betäubung/ Schmerzausschaltung, Jungebermast oder Jungebermast mit Impfung gegen Ebergeruch stattgefunden hat. Niederländische Ferkel z.B. müssen mit CO2 betäubt werden, weil Isofluran dort nicht zugelassen ist. Die Ferkel sind deshalb weiter QS-konform.

Zu dem Bundesratsbeschluss zur Kastenstandhaltung vom 03. Juli 2020 ist in den QS-Gremien noch keine Abstimmung erfolgt. Jede diesbezügliche Äußerung zum Standpunkt von QS ist zum jetzigen Zeitpunkt rein spekulativ. QS bittet hier um etwas Geduld. Als Qualitätssicherungssystem sind wir in der Lage, schnell auf Gesetzesänderungen zu reagieren. Welche Kriterien in die Leitfäden aufgenommen und dann in den Audits überprüft werden, wird nach Beratungen mit den Experten in den QS-Gremien entschieden.

Quelle: Pressemitteilung - QS GmbH, Bonn

Kommentar von Wilfried Brede, Serviceteam Alsfeld:

Im letzten Satz des Artikels von Agrarheute und Agra-Europe wird QS mit der Aussage zitiert, dass der Strukturwandel schneller vorangeht. Ich verstehe bzw. deute diese Aussage etwas anders. Die QS Qualität und Sicherheit GmbH beschleunigt diesen Strukturwandel, weil ihr dem Anschein nach die deutsche Ferkelerzeugung bzw. deren Wettbewerbsfähigkeit gleichgültig ist. Hierbei geht es im Wesentlichen zunächst um das Thema Ferkelkastration.

Ich stelle mir die Frage, warum die Gesellschafter der QS Qualität und Sicherheit GmbH in diesem Punkt bislang nicht eingegriffen haben, um die deutsche Ferkelerzeugung unterstützen. Die Unterschiede sind lange bekannt und es wäre möglich gewesen, hier klare Aussagen für die heimische Ferkelerzeugung zu treffen. Zur Information sollte man wissen, wer Gesellschafter der QS GmbH ist:

- Deutscher Raiffeisenverband e. V. (für die Futtermittelwirtschaft)
- Deutscher Bauernverband e. V. (für die Landwirtschaft)
- Verband der Fleischwirtschaft e. V. (für die Schlacht- und Zerlegebetriebe)
- Bundesverband der Deutschen Fleischwarenindustrie e. V. (für die Verarbeitungsindustrie)
- Handelsvereinigung für Marktwirtschaft e. V. (für den Lebensmitteleinzelhandel)

Zumindest bei zwei Verbänden würde ich erwarten, sich deutlicher als bislang öffentlich bekannt, für die deutschen Ferkelerzeuger einzusetzen. Gefordert ist meines Erachtens eine Wettbewerbsfähigkeit im europäischen (EU) Bereich. Diese ist teilweise bereits jetzt nicht gegeben und wird mit solchen Zulassungen noch deutlich verschärft.

Die Mitglieder des Verbandes der Fleischwirtschaft gehen nach meinem Kenntnisstand zurzeit überwiegend den Weg weiter kastrierte Ferkel zu bevorzugen. Daher müssen die Standards bei QS für die Schmerzausschaltung bei der Kastration nach deutschem Recht entsprechend angepasst sein.

Hierzu ein Beispiel: Nur weil ich ein deutsches Kennzeichen an meinem Auto habe, darf ich beispielsweise in den Niederlanden auch nicht mit 180 km/h über die Autobahn fahren und noch mehr CO2 produzieren. Heißt: Ich muss mich an die Regeln des Landes halten, in dem ich mich aufhalte, lebe oder arbeite.

Die in der Pressemitteilung der QS GmbH vorgenommene Erklärung zum Bundesratsbeschluss ist nachvollziehbar. Allerdings hoffe ich nachdem mit den Experten in den QS-Gremien gesprochen wurde, auf sinnvolle und nachvollziehbare Beschlüsse, die dem deutschen Ferkelerzeuger im Sinne der vielfach geforderten Regionalität auch entsprechende Luft zum Atmen lassen.

Schlachtung startet verzögert, 17.07.2020

Nachdem am Donnerstagabend nach einer Kontrolle weitere Hygienemaßnahmen gefordert wurden, lief die Schlachtung in Rheda am Freitagmorgen später als geplant an. Das Hochfahren der Produktion im Tönnies-Fleischwerk in Rheda-Wiedenbrück gestaltet sich schwieriger als erwartet. Die Schlachtung konnte am heutigen Freitag nur mit Verzögerungen beginnen. Grund waren weitere Auflagen, die die Bezirksregierung Detmold am Donnerstagabend nach einer Kontrolle machte. An einigen Arbeitsplätzen wurden zusätzliche Umrüstungen notwendig, teilte Tönnies mit.

Die geforderten Umbauten wurden von dem Fleischunternehmen unverzüglich vorgenommen und am Freitagmorgen von einem Sachverständigen abgenommen. Die von der Bezirksregierung verordnete Unterbrechung konnte so am Freitag gegen 10 Uhr wieder aufgehoben werden, berichtete das Unternehmen am Vormittag. „Die Schlachtung wird ab sofort unter den Voraussetzungen des erweiterten Hygienekonzepts fortgesetzt“, informierte Tönnies via Twitter.

Schlachtbeginn „ein wichtiges Signal“: Am Donnerstagnachmittag hatte die Stadt Rheda-Wiedenbrück entschieden, dass die gut 2.700 Mitarbeiter in der Zerlegung von Schweinen, Sauen sowie in den Nebenbereichen ab sofort das Werksgelände von Tönnies in Rheda-Wiedenbrück wieder betreten und ihre Arbeit schrittweise wieder aufnehmen dürfen. Zuvor hatten Behörden das Hygienekonzept in dem Bereich begutachtet, darunter Trennscheiben aus Plexiglas oder spezielle Filteranlagen.

Am heutigen Freitag soll die Zerlegung die Arbeit probeweise wieder aufnehmen. Es dürfen vorerst pro Tag nicht mehr als 10.000 Tiere geschlachtet, zerlegt und weiterverarbeitet werden. Zuvor waren täglich mehr als 25.000 Schweine geschlachtet worden.

Quelle: fleischwirtschaft.de



Ferkel VEZG

25 kg Notierung / 200er Gruppe

Aktuelle Woche: 39,00 EUR

(20.07.20 – 26.07.20)

Vorwoche: 39,00 EUR

Mastschweine VEZG

Basispreis je kg SG

Aktuelle Woche: 1,47 EUR

(15.07.2020)

Vorwoche: 1,47 EUR

Dieser Newsletter wurde in Zusammenarbeit erstellt von:

Tierärzte Wonsees GmbH
Kulmbacher Str. 17
96197 Wonsees
www.tieraerzte-wonsees.de

Serviceteam Alsfeld
An der Hessenhalle 1
36304 Alsfeld
www.sta-alsfeld.de



[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)